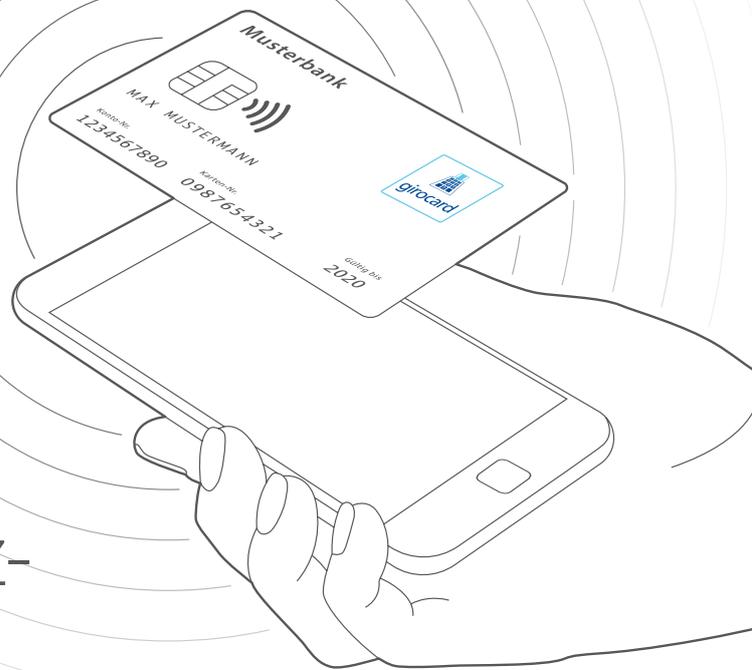


Neue Technologien eröffnen den Weg zu neuen Akzeptanzpartnern



Vereinfachtes & verteiltes Terminal

Das praktische Bezahlen mit girocard und PIN ist für Kunde und Kassenspersonal an herkömmlichen, universellen Bezahlterminals mit wenigen gelernten Handgriffen erledigt. Technisch ist es jedoch hoch spezialisiert und bedarf aufwendiger Sicherheitsmaßnahmen. Ein Hardware-Schutz für geheime Schlüssel, PIN-Tastatur, Anzeige sowie Chip- und Magnetstreifenleser müssen sichergestellt sein. Eine naheliegende und deshalb weit verbreitete Lösung besteht darin, alles in einem einzigen kompakten Gehäuse zu vereinen: Schnittstellen, Prozessoren, Fühler, Meldeleitungen und Alarmzentrale. Diese klassischen Terminals sind an der Ladentheke gut unterzubringen, eignen sich jedoch wegen ihrer Größe nicht für den mobilen Einsatz.

Um neue Händlerkreise zu erschließen, für die diese hochkomplexe Systemarchitektur nicht in Frage kommt, treibt die Deutsche Kreditwirtschaft die Entwicklungen im Bereich der Terminals voran. Dabei nutzt sie eine Besonderheit des girocard-Systems: Es ist europaweit das einzige Kartenzahlungssystem, das konsequent ausschließlich auf der zukunftsweisenden, fälschungssicheren Chip-technologie beruht. Damit verlagern sich hardwaretechnische Sicherheitsmaßnahmen vom Terminal auf den Karten-Chip und somit weg vom Händler, hin zur Kreditwirtschaft. Weil beim Terminal im

girocard-System nur Maßnahmen zur Sicherung der Integrität von Software und Nachrichten nötig sind, lassen sich die sogenannten „vereinfachten Terminals“, die rein auf die Verarbeitung des Chips spezialisiert sind, realisieren. Sie können deutlich schlanker aufgebaut werden und sind somit günstiger in Produktion und Anschaffung – bei gleichbleibend hoher Sicherheit der Bezahlung für Händler und Kunde.

Hinzu kommt das Konzept des „verteilten Terminals“, das erlaubt, bestimmte Sicherheitsanforderungen aus dem Gerät beim Händler in das Hintergrundsystem auszulagern. Da bei der rein chipbasierten Abwicklung keine PIN in den Nachrichten übertragen wird, sind die Nachrichten lediglich vor Verfälschung zu schützen. Das verteilte Terminal besteht damit aus einer zentralen Komponente, dem Terminalserver (zentral vom Initiative-Mitglied VÖB-ZVD Processing betrieben), und vielen dezentralen Komponenten, die nur noch aus Kunden-

anzeige, Chipkartenleser und Tastatur für die PIN-Eingabe, dem sogenannten „SmartPOS“, bestehen.

Die Kommunikation zwischen Terminalserver und SmartPOS erfolgt mit den üblichen Verschlüsselungsmechanismen über das Internet mit Hilfe weit verbreiteter Hardware wie z.B. Smartphones.

Zwar dauert die Transaktion einen Bruchteil länger als beispielsweise an der üblichen Supermarktkasse. Allerdings erschließen sich durch die neue Terminalarchitektur verbunden mit den Kostenvorteilen beim SmartPOS neue Anwendungsfelder. So können Handwerker, Lieferservices, Paketdienste und Marktbeschicker sicher und kostengünstig mit der girocard und SmartPOS kassieren.

Mit vereinfachten/verteilten Terminals trifft die einfache Nutzbarkeit auf die hohen Sicherheitsstandards und die Zahlungsgarantie. ■

Status quo

Seit 2016 gibt es eine zugelassene Lösung im Netzbetrieb der VÖB-ZVD Processing mit dem SmartPOS von unserem Förderer und Gründungsmitglied REINER SCT. Seit Dezember 2016 werden Erfahrungen im Rahmen eines Family & Friends-Tests gesammelt. Im Anschluss daran ist ein größerer Pilot in girocard city in Planung.

